Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1975)
Heft: 1

Artikel: Freiheit der sexuellen Wahl
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1055015

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FREIHEIT DER SEXUELLEN WAHL

"Lesbianismus ist nicht das, was wir wirklich tun, es ist das, was die Leute glauben, was wir tun. Und das ist schlecht, sehr schlecht sogar... es ist geradezu widerlich.

Dass die lesbische Verhaltensform auch von Heterofeministinnen weiterhin als rein sexuelle Kategorien gesehen werden, ist nicht nur bedauerlich, sondern stellt eine starke Blockierung der Einheit innerhalb der feministischen Frauenbewegung dar.

Die meisten heterosexuellen Frauen gelangen nicht über die Vorstellung hinaus, der Lesbianismus sei selbstverständlich eine Privatangelegenheit, eine persönliche "Liebhaberei", die unter umgekehrtem Vorzeichen einfach das darstelle, was sie - manchmal nicht einmal - innerhalb heterosexueller Verhältnisse akzeptieren.

In einem Zeitpunkt, da viele Feministinnen die Alternative oder Möglichkeit erwägen, eine andere Frau zu lieben, sehen die "eigentlichen " Feministinnen in den Kämpfen jener Frauen, die als Gegenstück zum "männlichen Chauvinismus", dessen Charakteristikum die Unterdrückung in Form der Geschlechtsrollen ist, welche die Frauenbewegung abschaffen will.

Das Zusammengehen der lesbischen Befreiungsfront mit der Frauenbewegung produzierte das erstaunliche Phänomen, dass sich die heterosexuelle Frau plötzlich mit der Herausforderung, welche ihre eigene Heteroidentifikation darstellte, konfrontiert sah, also unversehens im Blendlicht ihres eigenen Problems mit dem Mann stand - die sexuelle Wurzel der sozialen Institutionen.

Viele Feministinnen sehen zwar die unmittelbare Logik von emotional-sexuellen Beziehungen mit anderen Frauen als Grundlage eines machtvollen weiblichen Gruppengefühls. Die meisten jedoch widmen sich weiterhin einer Reform der Unterdrückungsinstitutionen und rührten dabei nicht am Kern der Unterdrückung - die Heterosexualität. Die meisten Frauen waren erschreckt über die Implikationen ihrer eigenen radikalen Politik und blieben deshalb im Schutz der Barrikaden, welche die traditionelle Haltung gegenüber der Homosexualität aufgerichtet hat.

Wahrscheinlich wussten sie wohl, dass sexuelle "Abnormität" durch die gesellschaftliche Haltung zustande kommt, nicht durch die Natur der Sexualität an sich. Vielleicht ahnten sie auch, dass in dem strikten Tabu gegen ihre eigene Homosexualität der Schlüssel zu ihrer Unterdrückung liegt. Ich glaube nicht, dass die Feministinnen im allgemeinen ihre Befreiung in diesem Rahmen sehen. Ihre Bestrebungen sind grundsätzlich auf materielle männliche Superstruktur ausgerichtet, Ziel ist die Parität in der selben. Alle feministischen Themen: strafloser Schwangerschaftsabbruch, die Versorgung der Kinder, Prostitution, politische Vertretung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit - sind auf den Mann bezogen. Mit andern Worten: bezogen auf die Fortpflanzungssexualität. In dieser aber bleibt die Frau als sexuelles Nichts gefangen. Die Funktion der Frau als Fortpflanzungsagentin, ihre isolierte Situation in der Familie und ihre ödipale Orientierung auf einen einzigen sexuellen Liebespartner machen als untrennbare Faktoren ihre sexuelle Unterdrückung aus.

Die lesbische Feministin ist eine Frau, die wirkliche Gleichheit in ihrer Beziehung erlebte, da keiner der Partner den biologischen oder sozialen Vorteil - wie das für die Heteroverbindung typisch ist - besitzt.

Die lesbische Revolution bedeutet ein Ende der sexistischen Untermauerung jeder existierenden politisch-ökonomischen Machtbasis, welche bis jetzt nie in Frage gestellt worden ist in den bisherigen Klassen- und Rassenkämpfen, die nur neue Forderung der Unterdrückung geschaffen haben.

NUR FRAUEN KOENNEN EINANDER ZU EINEM NEUEN SELBSTBEWUSSTSEIN VERHELFEN - WIR MUESSEN EINANDER ZUR VERFUEGUNG STEHEN UND UNS GEGENSEITIG UNTERSTUETZEN UND UNS ZUWENDUNG UND LIEBE ENTGEGENBRINGEN."

Auszüge aus "Lesbischer Feminismus" von Jill Johnston.

HFG

Romy + Rosmarie

FRAUEN: denkt daran: WEIBLICHE HETEROSEXUALITÄT ist heilbar !!

Auf der Frauenplatte vom Trikont Verlag gibt's ein einziges französisches Lied. Hier sind die Worte:

HYMNE

Nous qui sommes sans passé, les femmes,
Nous qui n'avons pas d'histoire;
Depuis la nuit des temps , les femmes,
Nous sommes le continent noir.

Refrain:
Levons-nous, femmes esclaves
Et brisons nos entraves,
Debout, debout!

Asservies, humiliées, les femmes,
Achetées, vendues, violées;
Dans toutes les maisons, les femmes,
Hors du monde reléguées.

Seules dans notre malheur, les femmes,
L'une de l'autre ignorée;
Ils nous ont divisées, les femmes,
Et de nos soeurs séparées.

Reconnaissons-nous, les femmes,
Parlons-nous, regardons-nous;
Ensemble on nous opprime, les femmes;
Ensemble révoltons-nous.

Le temps de la colère, les femmes,
Notre temps est arrivé;
Connaissons notre force, les femmes,
Découvrons-nous des milliers.